

## **Stellungnahme der Schulkonferenz des TMGs zum Schulentwicklungsplan der Stadt Oelde:**

(Ergebnis der Konferenz vom 08.11.2012, 18:00 Uhr im TMG)

Die Schulkonferenz des Thomas-Morus-Gymnasiums hat erhebliche Bedenken gegen die Einrichtung einer Gesamtschule in Oelde. Aus ihrer Sicht wäre die Einrichtung einer Sekundarschule empfehlenswert.

### Begründung:

Die in der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung unter IV. dargelegten Auswirkungen der Einrichtung einer Gesamtschule auf das Thomas-Morus-Gymnasium werden ausschließlich auf die kommenden drei Schuljahre bezogen. Die antizipierten Schülerzahlen ermöglichen demnach die Einrichtung von mindestens drei Eingangsklassen. Berücksichtigt man jedoch den Entwurf einer Schulentwicklungsplanung der Stadt Oelde aus dem Jahr 2011 ist festzustellen, dass die Schülerzahlen bereits ab dem Schuljahr 2016/17 so stark zurückgehen, dass selbst bei gleichbleibender Übergangsquote die Dreizügigkeit des Gymnasiums nur knapp erreicht werden kann (3,1 Züge). Bei einer möglichen Verringerung der Schülerzahlen am Gymnasium aufgrund des G9-Angebotes der Gesamtschule (lt. Schulentwicklungsplanung Abschlag v. 10%) wäre bereits hier die Dreizügigkeit des Gymnasiums gefährdet.

Der relevante demographisch bedingte Einbruch der Schülerzahlen trifft die weiterführenden Schulen jedoch zum Schuljahr 2019/20, wenn gut 30% weniger Schüler als noch im Schuljahr 2011/12 von der Grundschule in die Sekundarstufe I wechseln. Für das Thomas-Morus-Gymnasium besteht daher ab diesem Schuljahr die Gefahr, dass eine Dreizügigkeit nicht gewährleistet werden kann (Prognose 64 Schüler und Schülerinnen für das Schuljahr 2019/20 lt. Schulentwicklungsplan der Stadt Oelde v. 2011, also ca. 58 Schüler bei 10% Abschlag).

Die sinkenden Schülerzahlen in der Sek I werden sich naturgemäß in der Sek II fortsetzen. Aus diesem Grund ist aus Sicht der Schulkonferenz die Einrichtung von zwei gymnasialen Oberstufen an einem Schulstandort wie Oelde nicht sinnvoll. Auch wenn das Angebot der Gesamtschule dazu führen kann, dass mehr Oelder Schüler ihre Allgemeine Hochschulreife in Oelde erwerben, kann auf diese Weise weder verhindert werden, dass Schüler der Ortsteile benachbarte (Privat-)Schulen außerhalb Oeldes besuchen, noch dass der landesweite Trend zu Abschlüssen an stärker berufsbezogenen Schulen der Sekundarstufe II aufgehoben wird.

Insofern bleibt bei der Argumentation für die Einrichtung einer Gesamtschule der demographische Wandel unberücksichtigt. Bei den drastisch zurückgehenden Schülerzahlen wird es bei der Einrichtung einer Gesamtschule zu zwei äußerst kleinen Oberstufen kommen. Abgesehen von dem hohen finanziellen Aufwand für die personelle, sächliche und räumliche Ausstattung müsste die Kooperation zwischen den beiden Oberstufen müsste dann so umfangreich sein, dass es

- zum einen zu einem erheblichen Arbeitsaufwand bei der Organisation zweier paralleler Oberstufen käme und
- zum anderen eine individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler, wie sie zurzeit stattfindet, nicht mehr möglich wäre. Schülerinnen und Schüler würden in einem großen Umfang Kurse an der jeweils anderen Schule belegen müssen, eine für den Schulerfolg wichtige Bindung an die jeweilige Schule würde erschwert werden.

Aus Sicht des Thomas-Morus-Gymnasiums wäre die Errichtung einer Sekundarschule ein guter Weg, da durch eine enge Kooperation der beiden Schulen, z.B. beginnend mit einem abgestimmten Differenzierungsangebot in der Mittelstufe und schulfachlich begleitet durch die enge Abstimmung der Fachschaften beider Schulformen hinsichtlich der Curricula und Standards, alle Schüler optimal gefördert und eine Zusammenführung der Schüler der Sekundarschule und des Gymnasiums in der Oberstufe ein breites Angebot und eine individuelle Förderung der Schüler ermöglichen würde.